



Presseaussendung ZARA - Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit

Wien, 20. Mai 2009

ZARA warnt vor Reduzierung von Rassismus auf Überzeugung von Neonazis und Rechtsextremen

Obmann Dieter Schindlauer: Begrüßen Bekenntnis von Kanzler Faymann und Ministerin Schmied zur stärkeren Verankerung von politischer Bildung, der Auseinandersetzung mit Vorurteilen und der Stärkung von Zivilcourage an Schulen – ZARA-Trainings zeigen enorme Potenziale von Präventionsarbeit

Vor dem Hintergrund der bestürzenden Ereignisse in Ebensee und Auschwitz begrüßt ZARA ausdrücklich das Bekenntnis von Bundeskanzler Werner Faymann und Bildungsministerin Claudia Schmied, sowohl politische Bildung als auch den Umgang mit Rassismus und die Stärkung von Zivilcourage an den Schulen zu verstärken.

Zugleich warnt ZARA-Obmann Dieter Schindlauer eindringlich davor, Rassismus nur als Überzeugung von Neonazis oder „rechten Jugendlichen“ zu sehen. „Rassismus ist leider ein Phänomen, das in allen politischen Strömungen oder sozialen Schichten vorkommt. Allerdings zeigen die Workshops, die ZARA seit vielen Jahren auch an Schulen abhält, dass die Präventionsarbeit mit jungen Menschen große Chancen bietet.“ Gerade das erfolgreiche Projekt „peer education für BerufsschülerInnen“, das vergangenes Jahr an der Berufsschule für Verwaltungsberufe im 5. Wiener Gemeindebezirk begonnen wurde, zeigt, welche Potenziale in Jugendlichen stecken.

„Gerade BerufsschülerInnen werden in den öffentlichen Debatten gerne in die rechte Schublade gestopft“, weiß Schindlauer. „Wenn man sich aber mit ihnen auseinandersetzt und ihnen andere Erklärungsmuster für Konflikte anbietet als jenem, wonach „die Ausländer schuld“ seien, ergeben sich für sie völlig neue Perspektiven.“ So berichten zu peer-TrainerInnen ausgebildete BerufsschülerInnen sehr offen darüber, dass sie selbst früher sehr viele Vorurteile gehabt hätten. Die Trainings hätten es ihnen ermöglicht, nun offener auf andere Menschen zuzugehen und sie nicht mehr so schnell in Schubladen einzuordnen (nachzulesen in einem Interview im Rassismus Report 2008 unter www.zara.or.at/rassismusreport). „Dabei zeigt sich, wie begeistert die Jugendlichen sind, wenn sie einmal andere Perspektiven einnehmen können – und wie viel Kreativität und Mut in ihnen steckt.“

Ähnlich positive Erfahrungen machte ZARA auch in Workshops an 30 Schulen, die vergangenes Jahr vom Bildungsministerium gefördert wurden. „Es ist für uns sehr ermutigend zu sehen, welche Prozesse die



Workshops bei Jugendlichen auslösen. Sie verstehen nämlich sehr schnell, wie belastend es für das Klima in ihren Klassen ist, wenn es von Vorurteilen beherrscht wird“, bilanziert Schindlauer.

Allerdings reicht es dafür nicht, ihnen die Message „rechts ist böse“ mitzugeben, vielmehr muss man sich mit den Jugendlichen auseinandersetzen. ZARA wendet in seinen Workshops Methoden an, die genau diese Auseinandersetzung ohne Zeigefingermoral ermöglichen. Um auch PädagogInnen Werkzeuge in die Hand zu geben, damit sie diese Themen im Unterricht bearbeiten können, bot ZARA im vergangenen Jahr einen PädagogInnen-Lehrgang an. „Auch hier war die Resonanz sehr positiv und wir hoffen sehr, dass das Bildungsministerium die Kooperation mit ZARA auch dieses Jahr fortsetzt“, so Schindlauer. (Schluss)

Rückfragehinweis:

ZARA-Öffentlichkeitsarbeit:

Sonja Fercher

Tel.: 929 13 99-18

Mobil: +43/676/793 47 70

E-Mail: presse@zara.or.at

www.zara.or.at